



# Ressourcen für die Frühen Hilfen

## Auf einen Blick

Welche Ressourcen stehen den Frühen Hilfen zur Verfügung? Wie können die Bedarfe mit den vorhandenen Ressourcen gedeckt werden? Dieses Praxismaterial gibt Anregungen, sich mit den vorhandenen Ressourcen sowie deren Verteilung und Nutzung auseinanderzusetzen. Dabei geht es um gemeinsame Überlegungen für eine umfassende Ressourcenplanung. Das Material enthält auch eine Möglichkeit, sich als einzelner Akteur der Frühen Hilfen mit zeitlichen Ressourcen für die Frühen Hilfen im Arbeitsalltag zu beschäftigen.

## Zielsetzungen

- ▶ Erstellung einer Übersicht über vorhandene finanzielle Ressourcen
- ▶ Schaffung Transparenz zur Verfügbarkeit von Ressourcen, ihrer Nutzung und Verteilung im Netzwerk
- ▶ Anregungen zu einer umfassenden Ressourcenplanung
- ▶ Auseinandersetzung mit zeitlichen Ressourcen für die Frühen Hilfen auf individueller Ebene der Akteure
- ▶ Austausch zu Ressourcenfragen in den Frühen Hilfen

## Einsatzmöglichkeiten und Anwendungsbeispiele

Wenn eine umfangreiche Beschäftigung mit dem Thema Ressourcen für die Frühen Hilfen vorgesehen ist, bietet sich der vollständige Einsatz des vorliegenden Praxismaterials an. Wenn der Fokus auf der Verwaltung von Ressourcen liegt, d. h., welche Ressourcenquellen es gibt und wie diese verteilt werden, kann direkt mit Schritt ② begonnen werden.

Wenn der Fokus auf den individuellen Ressourcen liegt, d. h., welche zeitlichen Ressourcen im Arbeitsalltag von Akteuren der Frühen Hilfen zur Verfügung stehen und wie diese eingesetzt werden, bietet sich die Bearbeitung von Schritt ③ an. In Schritt ④ kann dann die Möglichkeit für einen dialogorientierten Austausch zwischen der Verwaltung von Ressourcen und der individuellen Ressourcenverfügbarkeit erfolgen.



Tabelle: Darstellung der Arbeitsschritte mit zeitlicher Orientierung und Zielfokus

Schritt	Inhalt	Zeit	Zielfokus	Arbeitsblätter
①	Verständnis von Ressourcen	ca. 20–30 Min.	Austausch über »Ressourcen« in den Frühen Hilfen; Verständnis des Begriffs abgleichen und Begriffsklärung für die weitere Arbeit	–
②	»Ressourcen-Pool« Frühe Hilfen	60–100 Min.	Überblick über Ressourcen erhalten; Transparenz über die Verteilung und Nutzung der Ressourcen schaffen; Austausch	Arbeitsblatt 1/5.3 Ressourcen-Pool Frühe Hilfen
③	Individuelle Ressourcen-Tableaus	mind. 60 Min.	Analyse der eigenen Ressourcen; individuelle Ressourcenverfügbarkeit und -nutzung visualisieren; Transparenz unterschiedlicher Gewichtungen der Frühen Hilfen in den verschiedenen Arbeitskontexten schaffen	Arbeitsblatt 2/5.3 Mein Ressourcen- Tableau
④	Dialogorientierter Austausch und Maßnahmenplanung	60 Min.	Bündelung von Ideen; Entwicklung von Maßnahmen zur besseren Abstimmung von Ressourcenplanungen	Arbeitsblatt Maßnahmenplanung

## Vorgehen

### Schritt ①: Verständnis von Ressourcen

Wenn es um Ressourcen geht, können verschiedene Aspekte betrachtet werden. Deshalb wird in Schritt ① zunächst eine Klärung des Begriffs vorgeschlagen. So kann das Verständnis von Ressourcen ausgetauscht und abgestimmt werden. Für alle Akteure ist anschließend deutlich, worum es in den einzelnen Schritten geht.

Zunächst werden die Beteiligten eingeladen, in Murmelgruppen die Frage »Was verstehen wir in den Frühen Hilfen unter Ressourcen?« zu diskutieren. Kernaussagen werden auf Moderationskarten (maximal drei Moderationskarten pro Gruppe) aufgeschrieben. Im Plenum werden die Karten gesammelt und an einer Wand strukturiert. Häufig werden folgende Ressourcen genannt:

- Finanzielle Ressourcen, die die Angebote der Frühen Hilfen ermöglichen
- Zeitliche Ressourcen der einzelnen Mitarbeitenden in den Frühen Hilfen
- Ressourcen von Familien – Frühe Hilfen arbeiten ressourcenorientiert!
- Ressourcen im Sinne von Kompetenzen der Fachkräfte

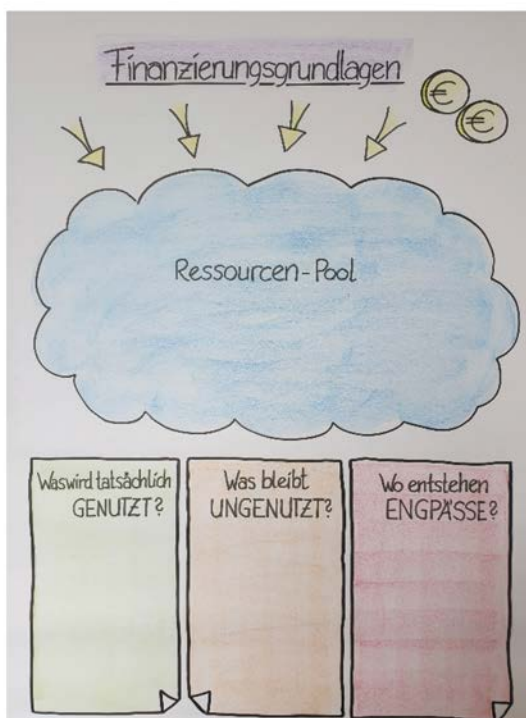
Nachdem das Verständnis über verschiedene Ressourcen abgeglichen wurde, kann die Verwendung und Verteilung der Ressourcen analysiert werden, sodass von einem gemeinsamen Verständnis des Arbeitsthemas ausgegangen werden kann. In diesem Praxismaterial liegt der Fokus einerseits auf finanziellen Ressourcen, die den Frühen Hilfen zur Verfügung stehen, sowie andererseits auf zeitlichen Ressourcen der einzelnen Mitarbeitenden. Ressourcen im Sinne von Kompetenzen der Fachkräfte werden im Rahmen der Praxismaterialien zur Qualitätsdimension »Qualifizierung und interprofessionelles Lernen« bearbeitet.

### Schritt ②: »Ressourcen-Pool« Frühe Hilfen

Im zweiten Schritt wird ein Überblick über alle Ressourcen der Frühen Hilfen erarbeitet. Dabei stehen finanzielle Ressourcen im Vordergrund. Diese Zusammenschau dient als Grundlage für den Austausch über die Verwendung und Verteilung der Ressourcen. Empfehlenswert ist es, diesen Arbeitsschritt gemeinsam im Plenum an einem Flipchart zu bearbeiten. Bei größeren Gruppen arbeiten verschiedene Kleingruppen parallel und führen die Ergebnisse anschließend zusammen (siehe auch Arbeitsblatt 1/5.3 Ressourcen-Pool Frühe Hilfen).

Die möglichst heterogen besetzten Kleingruppen (fünf bis sieben Personen) diskutieren zunächst die nachfolgenden Fragen und halten ihre Ergebnisse auf einem Flipchart fest. Die Übersicht kann von den Akteuren frei gestaltet werden. Es kann hilfreich sein, das Flipchart nach Finanzierungsgrundlagen, den zur Verfügung stehenden Ressourcen sowie deren Nutzung und Verteilung zu strukturieren (vgl. Abbildung unten).

### Abbildung: Finanzierungsgrundlagen



Quelle: NZFH/Felsenweg-Institut



### Finanzierungsgrundlagen:

- Welche finanziellen Mittel fließen in den gemeinsamen Ressourcen-Pool Frühe Hilfen ein?
- Woher erhalten wir welche/wie viele Mittel?

### Ressourcen-Pool:

- Welche Ressourcen stehen uns insgesamt zur Verfügung?

### Ressourcen-Analyse:

- Welche zur Verfügung stehenden Ressourcen werden tatsächlich genutzt? Gibt es ungenutzte Ressourcen?
- Gibt es eine Diskrepanz zwischen investierten und genutzten Ressourcen? Was können Gründe dafür sein?
- (Wo) gibt es Bedarfe oder Versorgungsengpässe, die durch die momentane Verteilung der vorhandenen Ressourcen aktuell nicht gedeckt werden können?

Im Gespräch werden im Anschluss folgende Fragen thematisiert. Ideen dazu werden für die weitere Arbeit dokumentiert.

- Auf welcher Grundlage werden die Ressourcen verteilt?
- Gibt es bei der Verteilung Abstimmungen zwischen den Fachbereichen?
- Könnten durch bessere Abstimmungen bzw. Umverteilungen Versorgungsengpässe beseitigt werden?
- Welche Bedingungen sind notwendig für eine gemeinsame Ressourcenplanung?
- Wie könnten zusätzliche Ressourcen mobilisiert werden, um weitere Bedarfe zu decken oder Versorgungsengpässen vorzubeugen?

Im Anschluss können die Teilnehmenden Überlegungen für die konkrete Ressourcenplanung für das kommende Jahr sammeln:

- Welche Ressourcen werden uns im kommenden Jahr zur Verfügung stehen?
- Wie sollen diese Ressourcen eingesetzt werden?
- Welche Schwerpunktthemen wollen wir festlegen und wie wirken sich diese auf die Ressourcenverteilung aus?
- Wie könnten wir dafür zusätzliche Ressourcen akquirieren?
- Welche Aufgaben sollten dafür erledigt werden?

### Praxisimpulse

- Die Bearbeitung richtet sich prinzipiell an das gesamte Netzwerk. Die entscheidenden Informationen zu den Fragestellungen können seitens der strategisch-politischen Ebene geliefert werden.
- Die Moderation achtet darauf, dass die Diskussion zu den aktuellen Ressourcen und deren Verteilung konstruktiv verläuft. Zwischen Akteuren, Trägern und Fachbereichen kann es zu »Konkurrenz-Situationen« kommen, wenn es um die Verteilung von Mitteln geht. Ziel ist es, im Dialog zu bleiben, Transparenz zu schaffen und Abstimmungsprozesse zur optimalen Nutzung vorhandener Mittel zu gestalten. Gemeinsame Überlegungen können auch neue Wege für die Akquise zusätzlicher Ressourcen eröffnen. Hilfreich für eine konstruktive Diskussion ist die Ausrichtung am Bedarf der Familien. Dies lässt (Träger-)Interessen idealerweise in den Hintergrund treten.



Diese Fragen können zunächst in Kleingruppen diskutiert und anschließend im Plenum vorgestellt werden. An diesen Überlegungen kann sich die Maßnahmenplanung (Schritt ④) anschließen.

### Praxisimpuls

Im Rahmen der Ressourcenplanung ist es oft hilfreich, sich auf Schwerpunktthemen zu einigen, da diese die gemeinsame Entscheidungsfindung vereinfachen. Schwerpunktthemen können sich beispielsweise an bestimmte Zielgruppen richten (z. B. Väter, Alleinerziehende, sehr junge Eltern, ...) oder den Fokus auf bestimmte Alltagsthemen lenken (z. B. Alltagsgestaltung, Ernährung, ...).

Wenn ausreichend Zeit zur Verfügung steht, können die Beteiligten anhand der Schwerpunktthemen in einer Praxisübung eine Kampagne für die Frühen Hilfen für das kommende Jahr entwerfen. Das heißt, die Teilnehmenden einigen sich auf ein Thema und überlegen anhand dessen, welche Ziele damit verfolgt werden, welche Ressourcen dafür notwendig sind und wie diese verteilt werden sollten. Diese Überlegungen können beispielsweise auf einer Art Flyer skizziert werden.

### Schritt ③: Individuelles »Ressourcen-Tableau«

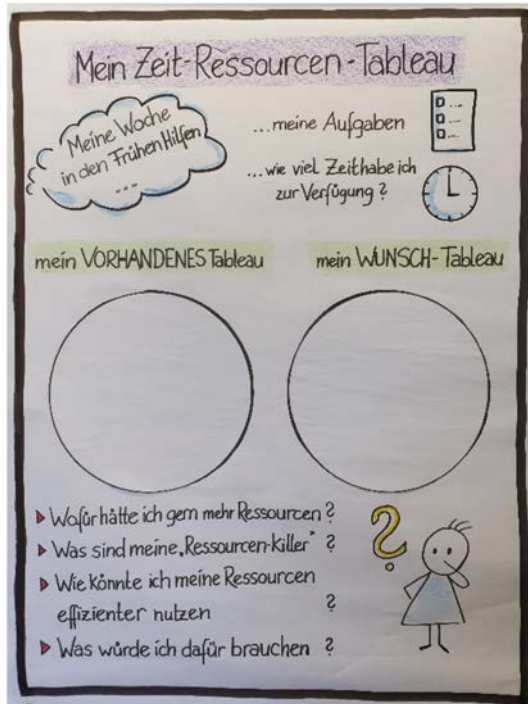
Nachdem die finanziellen Ressourcen der Frühen Hilfen betrachtet wurden, stehen im Schritt ③ die zeitlichen Ressourcen im Fokus. Die für die Frühen Hilfen zur Verfügung stehende Zeit ist eine ganz wesentliche Ressource der Akteure. Dieser Schritt kann individuell von den einzelnen Akteuren bearbeitet werden und bietet sich sowohl für Personen der operativ-umsetzenden Ebene als auch für leitende Personen der politisch-strategischen Ebene an.

In diesem Schritt können die individuelle Ressourcenverfügbarkeit, Ressourcenbedarfe sowie die Ressourcennutzung visualisiert und reflektiert werden. Die Beteiligten gestalten in Einzelarbeit ihr »Ressourcen-Tableau« für die Frühen Hilfen. Die Moderation führt dieses mithilfe eines Flipcharts ein (vgl. Beispiele in Abbildungen unten). Die individuellen Tableaus können frei gestaltet werden. Auf Wunsch steht das Arbeitsblatt 2/5.3 Mein Ressourcen-Tableau zur Verfügung.

Die Bearbeitung erfolgt anhand nachfolgender Überlegungen. Stellen Sie sich eine typische Arbeitswoche vor und tragen Sie die Überlegungen in »Mein vorhandenes Tableau« ein:

- Welche Aufgaben habe ich in den Frühen Hilfen?
- Wie viel Zeit steht mir für die jeweiligen Aufgaben zur Verfügung?

Abbildung: Mein Zeit-Ressourcen-Tableau (Beispiel 1)



Quelle: NZFH/Felsenweg-Institut

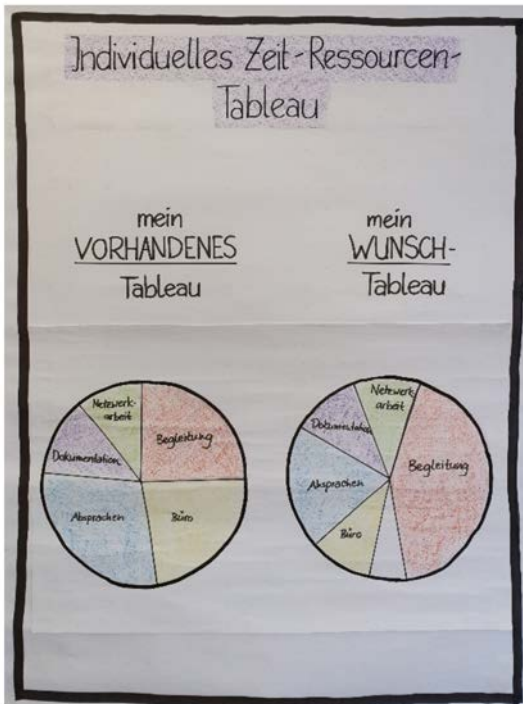
Stellen Sie sich nun Ihre »Wunsch-Arbeitswoche« vor und tragen Sie diese Überlegungen in »Mein Wunsch-Tableau« ein: Wie viel Zeit würde ich mir gerne für welche Aufgaben in den Frühen Hilfen nehmen? Beziehungswiese wie viel Zeit sollte ich mir für welche Aufgaben nehmen?

Damit die aktuellen Aufgaben inklusive der dafür verfügbaren Zeit sowie die eigene »Wunschvorstellung« veranschaulicht werden können, reflektieren Sie Ihre zwei Ressourcen-Tableaus:

- Was fällt Ihnen auf? Welche Unterschiede gibt es?
- Wofür hätten Sie gerne mehr Ressourcen?
- Was sind Ihre »Ressourcen-Killer«?
- Wie könnten Sie Ihre Ressourcen effizienter nutzen?
- Was würden Sie dafür brauchen?

Im Anschluss ist es empfehlenswert, die Eindrücke bei der Auseinandersetzung mit den eigenen Ressourcen auszutauschen. Dafür bieten sich Zweier-Gruppen an. Im Plenum können Erfahrungen mit den Übungen geteilt werden.

Abbildung: Individuelles Zeit-Ressourcen-Tableau (Beispiel 2)



### Praxisimpuls

Die Ressourcen-Tableaus können (unter Voraussetzung der vorherigen Absprache und des Einverständnisses der Teilnehmenden) im Raum aufgehängt und betrachtet werden. Besonders bei heterogenen Gruppen ist die Erkenntnis spannend, wie unterschiedlich der zeitliche Raum ist, den die Frühen Hilfen in den verschiedenen Arbeitsbereichen grundsätzlich einnehmen. Unterschiedliches Engagement im und für das Netzwerk kann besser eingeordnet werden.

Quelle: NZFH/Felsenweg-Institut

### Schritt ④: Dialogorientierter Austausch und Maßnahmenplanung

Dieser abschließende Schritt dient der Bündelung aller bisherigen Überlegungen und Ideen und führt zu einer konkreten Planung von Maßnahmen. Insbesondere die Ergebnisse aus Schritt ③ werden weiter bedacht und konkretisiert. Für die Maßnahmenplanung steht ein Arbeitsblatt zur Verfügung.

### Gedankenregungen und Frageimpulse

- Welche Ideen aus der gemeinsamen Arbeit sollen weiterverfolgt werden?
- Welche Ziele ergeben sich aus der Analyse der Ressourcenverwaltung und der individuellen Ressourcenverfügbarkeit?
- Welche Ziele sind uns besonders wichtig?
- Welche Aktivitäten planen wir, um diese Ziele zu erreichen?
- Welche Bedingungen sind dafür notwendig?
- Wie können wir uns regelmäßig abstimmen und die Zielerreichung überprüfen?



## Benötigte Arbeitsblätter und Materialien

- ▶ Arbeitsblatt 1/5.3 Ressourcen-Pool Frühe Hilfen
- ▶ Arbeitsblatt 2/5.3 Mein Ressourcen-Tableau
- ▶ Arbeitsblatt Maßnahmenplanung (dimensionübergreifend)
- ▶ Große Blätter (mindestens DIN A3) für freie Gestaltung der Ressourcen-Tableaus
- ▶ Pinnwand/Flipchart
- ▶ Moderationsmaterial (Moderationskarten, Stifte, Klebepunkte)